Zur Aufbewahrung von Fluormetallen und Flusssäure bringt E. Militz *) Glasflaschen in Vorschlag, die innen mit Guttapercha überzogen sind. Zur Herstellung dieses Ueberzuges bedient man sich einer syrupdicken Auflösung von Guttapercha in Schwefelkohlenstoff. Man giesst etwas davon in die betreffende Flasche, sorgt dass die Flüssigkeit mit allen Theilen der Wandung in Berührung kommt und lässt dann den Ueberschuss der Lösung aus der umgekehrten Flasche ausfliessen und abtropfen. Aus derjenigen Menge der Guttaperchalösung, welche in dem Glase haften bleibt, bildet sich durch Verdunsten des Schwefelkohlenstoffs der gewünschte dünne Ueberzug. Zum Verschliessen der Flaschen bedient man sich der Kautschukstopfen.

Zur Darstellung von Bromwasserstoffsäure empfiehlt Rother **), Brom bei Gegenwart von Wasser auf Schwefel einwirken zu lassen. Die Reaction geht in folgender Weise vor sich:

Um die Bromwasserstoffsäure von der gleichzeitig gebildeten Schwefelsäure zu trennen, setzt man eine zur Neutralisation der letzteren genügende Menge Magnesia zu und destillirt.

Zur Entwicklung von Schwefelwasserstoff, speciell für Laboratorien, in denen nur hier und da ein Schwefelwasserstoffstrom gebraucht wird, hat José R. de Luanco ***)) einen Apparat construirt. Er hat dabei sein Augenmerk hauptsächlich darauf gerichtet, das Schwefeleisen nach dem Gebrauch vor der Berührung mit Luft zu schützen, weil es sich sonst, selbst wenn man die Säure gewäscht, doch bald mit einer Schicht von Oxychlorid oder basischem Salz bedeckt, die es bei erneutem Zusammentreffen mit der Säure zunächst vor derselben schützt, so dass es immer einige Zeit dauert ehe man einen ordentlichen Gasstrom erhält. Die üblichen constanten Apparate, bei denen die Flüssigkeit durch den Druck des Gases in die Höhe gehoben wird, schienen dem Verfasser auch verschiedene Missstände zu haben und er stellte deshalb den in Fig. 48 veranschaulichten Apparat zusammen. Der Cylinder A wird von dem unteren Raume O durch eine lose hineingelegte Glas- kugel b soweit abgeschlossen, dass feste Theile nicht wohl nach O gelangen können, dann wird bis d eine Schicht linsengrosser Glasstückchen

*) Chem. Zeitung 6, 977.

**) Zeitschrift des allgemeinen österr. Apotheker-Vereins 20, 367.

***)) Crón. cient. 5, 273. Vom Verfasser eingesandt.